

HARTMUT LÖWE / CLAUS-JÜRGEN ROEPKE (Hrsg.), Luther und die Folgen. Beiträge zur sozialgeschichtlichen Bedeutung der lutherischen Reformation. Mit Beiträgen von Gerhard Brendler, Karl Dietrich Erdmann, Christofer Frey, Hans Hattenhauer, Walther Killy, Adolf Laube, Hartmut Lehmann, Ulrich de Maizière und Thomas Nipperdey sowie Anmerkungen von Hans-Joachim Girock, Rudolf Grimm, Robert Leicht und Hans Weissgerber. Christian Kaiser Verlag, München 1983, 244 Seiten.

Das vorliegende Buch dokumentiert eine Tagung der EKD/Ev. Akademie Tutzing vom 1.-4. 11. 1982 über die sozialgeschichtliche Bedeutung Martin Luthers. Gehörte es lange Zeit zur Eigentümlichkeit hauptsächlich der deutschsprachigen Lutherforschung, daß sie sich auf die Ursprünge und die weitere Ausbildung der Theologie Luthers konzentriert, so hat vor allem die marxistische Lutherdeutung früherer Jahre Luther und die Reformation in erster Linie aus ökonomisch-soziologischen Faktoren abgeleitet und das Religiöse als etwas Zweitrangiges, vom Wirtschaftlichen Abhängiges betrachtet.

Die heute bei uns vorherrschende sozialgeschichtliche Methode versucht einen Mittelweg, der sich auch theologisch legitimieren läßt: »Bei Luther und der Reformation geht es nicht nur um innertheologische und binnenkirchliche Themen, die Gottesfrage meint nicht einen Sektor der Wirklichkeit, sondern zielt ab auf das Ganze« (8).

Das Tutzinger Kolloquium stellt in seinen verschiedenen Beiträgen natürlich keine einheitlich gestaltete Sozial-

geschichte der Reformation dar. Nicht alle Referenten haben die wirkungs- und sozialgeschichtliche Fragestellung akzeptiert. Auch hat eine explizite Auseinandersetzung mit den Thesen der DDR-Wissenschaftler Laube und Brendler m. E. nicht genügend stattgefunden. Die ursprünglich das Ganze leitende Idee ist vor allem im Beitrag von Thomas Nipperdey zu finden, was auch sein Thema »Luther und die Bildung der Deutschen« nahelegt. Weitere Themen sind: »Luther über Obrigkeit, Gehorsam und Widerstand«; »Frieden und Krieg. Kann ein Christ auch heute noch Soldat sein?«; »Luthers Bedeutung für Ehe und Familie«; »Die Reformation Luthers und ihre Bedeutung für die moderne Arbeits- und Berufswelt«; »Martin Luther in der Erbe- und Traditionsauffassung der DDR«; »Revolutionäre Potenzen und Wirkungen in der Theologie Martin Luthers«; »Luthers welthistorische Wirkung gezeigt am Beispiel der USA und Australiens im ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhundert«; »Luther in der trivialen Erzählung«. Den Abschluß bildet die Dokumentation der Podiumsdiskussion der Referenten.

Aufs Ganze gesehen besitzen sozialgeschichtliche Deutungen auf einer oberen Abstraktionsebene schon ihre Plausibilität. Im Detail ist es aber oft nur schwer möglich, entsprechende Zusammenhänge von religiösen und wirtschaftlichen Gegebenheiten bzw. Vorgängen stringent nachzuweisen. Diese Fragestellung bedeutet nicht eine Abwertung der sozialgeschichtlichen Methode, wohl aber der Versuch, ihrer Verabsolutierung zu wehren.

Karl Dienst